

Erlen-Krempling und Kahler Krempling

Dr. Wolfgang Fischer, Heinrich-Heine-Str. 30 b, 19348 Perleberg



Erlen-Krempling *P. filamentosus* Aufn.: Wolfgang Fischer

Der Erlen-Krempling *Paxillus filamentosus* (Scop.) Fr. ss. auct. (= *P. rubicundus* Orton) wurde in reichlichen Mengen am 28.9.97 am Westufer des Untersees bei Kyritz (Prignitz, Land Brandenburg, MTB 3040/4) beobachtet. Der Pilz wächst im Ufer-Erlensaum nördlich und südlich der Fährstelle zur Insel. Das Belegfoto

oben zeigt eine Pilzgruppe dieses Vorkommens. Das reichliche Auftreten ist bemerkenswert, weil infolge der wochenlangen Dürre in der Gegend eine besondere Pilzarmut festzustellen war.

Der Erlen-Krempling steht dem Kahlen Krempling *Paxillus involutus* sehr nahe und wird mit diesem häufig verwechselt und als eigene Art nicht erkannt. Die Art ist wahrscheinlich an die Schwarzerle als Mykorrhizabildner gebunden. Charakteristisch für den Erlen-Krempling sind die vielen kleinen, dicht angedrückten Schuppen auf dem Hut, von Besl und Bresinsky in dem Buch „Giftpilze“ treffend als „sperberartig gemustert“ beschrieben. Druckstellen auf den Lamellen flecken weniger stark und der Hutrand ist im allgemeinen nicht oder viel schwächer gerippt als der des Kahlem Kremplings. Die Unterscheidungsmerkmale sind meist quantitativer Art.

Erlen-Krempling *Paxillus filamentosus*





o.: Kahler Krempling *Paxillus involutus* u.: Erlen-Krempling *Paxillus filamentosus*

Obwohl aus der Literatur keine spezifischen Informationen hervorgehen, muß vermutet werden, daß der Erlen-Krempling ebenfalls wie der Kahle Krempling Giftstoffe (Antigene noch unbekannter Struktur, Hämolytine, Hämaglutinine) enthält, die zu schweren, allergie-ähnlichen Reaktionen mit lebensgefährlicher Anämie durch Hämolyse der Roten Blutkörperchen führen können. Der Kahle Krempling galt früher als Speisepilz, muß aber nach neueren Erkenntnissen als gefährlicher Giftpilz eingestuft werden.

Nachstehend die Unterscheidungsmerkmale in Tabellenform:



Kahler Krempling

Hut oft mit Buckel
feinfilzig, feucht
glänzend
Hutrand lange und
deutlich eingerollt
meist gerippt
Lamellen blaßgelb
Stielbasis ohne
Mycelstränge

Erlen-Krempling

Hut ohne Buckel
dicht beschuppt, da-
durch „sperberartig“
Hutrand weniger oder
nicht so lange eingerollt
nicht gerippt
Lamellen goldgelb
Stielbasis mit Mycel-
strängen

Nachtrag der Redaktion:

Auf saarländischen Bergeländen des Steinkohlenbergbaues sind beide Pilze Charakterarten und an geeigneten Standorten sogar aspektbildend. An Stellen, an denen die Birke mit der Erle vergesellschaftet ist, ist der Erlen-Krempling fast genauso häufig wie der Kahle Krempling und fruktifiziert gleichzeitig. An derartigen Stellen läßt sich die Varitionsbreite der beiden Kremplinge, aber auch ihre deutliche Verschiedenartigkeit bestens studieren.